Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 243. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 28. Mai **1902.**

Nordamerika als Fleischpreis-Diktator.

Unter diesem Titel wird in der Mai-Nummer der deutsch-amerikanischen Monatsschrift „Columbia" der Einfluß der Einfuhr des amerikanischen Schweinefleisches auf den inländischen Konsum dargelegt. Wir geben den Inhalt des schon allein mit Rücksicht auf die Proviantirung unserer seemännischen Besatzung hier in nachfolgendem wieder:

In der Presse, namentlich im Inlande, findet man häufig Anschauungen, die, was die Schlachtindustrie in den Vereinigten Staaten anbelangt, die Thatsachen geradezu auf den Kopf stellen. Es wird schlankweg behauptet, wenn Deutschland 19 Millionen Schweine à 2 Centner mehr züchten würde, bedürften wir keiner Schmalzeinfuhr mehr! Dabei sind aber die 8 Pfund Flomen per Schwein als Schmalz mitgerechnet worden, während dies doch nur zur Hälfte geschehen darf, weil die andere Hälfte im rohen Zustande in den Konsum übergeht, um im Privathaushalte verwandt zu werden, und daher vom Auslande gar keine oder nur wenig Konkurrenz hat, wie in diesem Winter. Ginge es also nach dem Wunsche der Agrarier und ihrer Helfershelfer, dann müßte sich der unbemittelte deutsche Konsument von Schweineschmalz für eine Zeitlang mit trockenem Brote begnügen, bis die vielen Millionen Schweine in Deutschland vorhanden sind. Trotz ihrer agrarisch-protektionistischen Neigungen wird es unsere Reichsregierung aber doch wohl kaum wagen, die ausländischen Fettstoffe zu verbieten.

Wie wenig andere Länder instande sind, den Weltmarkt mit Schweineschmalz und Schlachtvieh zu versehen, zeigt sich so recht in diesem Jahre, wo ohne die Vereinigten Staaten eine Fleischkrise eingetreten wäre. Australien leidet seit 5 Jahren an einer Dürre, die fast zwei Drittel der Schaf- und Rindviehbestände dahingerafft hat; die Hälfte der vorligen für Export schlachtenden Schlachthäuser mußte schließen. Die Länder mit einer großen Marine sind also gezwungen sich nach Nordamerika zu wenden, um die für die Schiffsbesatzungen nothwendige Fleischnahrung zu beschaffen. Wir erleben hier wieder zum zweiten male das Schauspiel, wohin eine einseitige Gesetzgebung führt. Unsere Blaujacken dürfen in Deutschland kein ausländisches Büchsenfleisch essen, denn nach den unfehlbaren Aeußerungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ist es gesundheitsschädlich. Ebensowenig dürfen die Blaujacken, wenn sie in Deutschland sind, mit Vor oder sonstigen unschädlichen Stoffen präservirte Nahrungsmittel zu sich nehmen. Sobald sie aber unterwegs sind, gilt dieses alles nicht mehr, denn die agrarische Weisheit und der ungebeten gewährte Schutz der Gesundheit des deutschen Staatsbürgers wird ihm nur innerhalb der Zollgrenze gewährt. Wenn unsere Marine sich nicht vom Auslande verproviantiren könnte und dürfte, und zwar auch mit den Waaren, die im Deutschen Reiche jetzt als gesundheitsschädlich erklärt werden, dann adieu Marine, entweder Vegetarier werden, oder nur Fische essen, Fleisch giebt's nicht mehr. Seitdem England die Einfuhr lebender argentinischer Rinder verboten hat, hob sich der Export von Nordamerika. Kanada scheint nicht mehr so viel Vieh wie früher zu haben und legt sich mehr auf Schweine und Farmprodukte.

Die Länder im Südosten Europas haben ihr Aeußerstes gethan, um Deutschland mit dem fehlenden Schweinematerial zu versehen, aber es zeigt sich, daß alles nur verschwindend klein ist, im Verhältniß zu den Importziffern von den Vereinigten Staaten. Wenn also in Nordamerika hohe Fleischpreise herrschen, ist der Weltmarktpreis hoch; dagegen dürfen wir in Europa nicht die Augen verschließen. Diesem Monopol könnte in etwas Einhalt gethan werden, wenn man Rußland als Mitbewerber auftreten ließe; dort kosteten in Moskau Anfang d. J. auf dem Schlachthofe geschlachtete und untersuchte Schweine per ½ Kilo 32 Pfg., in Chikago dieselbe Qualität 37 Pfg.! Leider liegt es nicht im Interesse der augenblicklich noch die Macht besitzenden Agrarier, dem deutschen Volke eine billige, gesunde Fleischnahrung zuzuführen.

Hoffentlich bringen die nächstjährigen Reichstagswahlen Besserung von diesem Alpdrucke. *

Deutsches Reich.

Aus der Zolltarifkommission.

In der gestrigen Sitzung der Zolltarifkommission wurde die Zollerhöhung auf Paraffin, Stearin usw. abgelehnt; aber merkwürdigerweise fand sich trotz dieses Beschlusses keine Majorität, die gegen die Erhöhung des Zolles auf Kerzen stimmte, obwohl die Kerzenfabrikanten sich selbst gegen eine Erhöhung des Zolles ausgesprochen hatten. Zu großen Auseinandersetzungen gab ein Antrag Dr. Arendt und Horn Anlaß, einen Zoll von 100 M. auf Brom einzuführen, obwohl die gesammte Einfuhr sich auf 1 Doppelcentner, die gesammte Ausfuhr auf 2282 Doppelcentner beläuft und die Bromproduktion, die auf Deutschland und die Vereinigten Staaten beschränkt ist, syndicirt ist. Die Linke focht in diesem Falle gemeinsam mit der Regierung und dem Centrum für Zollfreiheit und setzte es durch. Dagegen wurde ein Antrag, den in dem Tarif von 3 M. auf 10 M. erhöhten Zoll für Thonerdeseifen, deren die Textilindustrie dringend bedarf, auf dem bisherigen Satz von 3 M. zu belassen, abgelehnt, trotzdem der Werth dieses Artikels nur 11 M. beträgt. Schließlich wurde mit großer Majorität, einem Antrag Gothein entsprechend, der Zoll auf Phosphor abgelehnt, nach dem ausgeführt worden war, daß nur ein einziges Werk in Deutschland Phosphor producirt, nämlich die glänzend rentirende Aktiengesellschaft Griesheim-Elektron. *

Die Zuckersteuerkommission

ist in ihrer gestrigen Verhandlung mit der Generaldebatte über die Brüsseler Konvention schon fast zu Ende gekommen. Die Debatte drehte sich vorzugsweise um die angebliche Raffinerieprämie, die England sich vorbehalten haben sollte. Die näheren Erörterungen ergaben aber das Resultat, daß England in Brüssel sich zur Einführung des sogenannten Entrepôtsystems bereit erklärt hat; bei Durchführung desselben würden die aus fremden Ländern importirten Rassinaden keinem höheren Zoll unterworfen sein, als die aus englischen Raffinerien hervorgehenden Raffinaden. Auch die anderweitigen Bemängelungen der Beschlüsse der Brüsseler Zucker-Konvention wurden durchweg als unbegründet nachgewiesen. Heute wird die Diskussion voraussichtlich schon an das eigentliche Zuckersteuergesetz herankommen. Es wird sich dann bald herausstellen, ob die agrarische Rechte, die mit ihrer direkten Opposition gegen die Brüsseler Konvention bisher keinerlei Glück gehabt hat, durch Abänderungsvorschläge an dem eigentlichen Zuckersteuergesetz eine Verschleppung der Entscheidung erreichen wird, oder ob, was nach dem bisherigen Verlauf der Kommissionsverhandlungen wahrscheinlicher ist, die Kommissionsberathungen nach wenigen Sitzungen zum Abschluß gelangen werden. *

Politisches.

* Unter Berufung auf ein deutsch-amerikanisches Blatt wurde, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", in der deutschen Presse aus New York die Angabe verbreitet, daß dem Kaiser „der neue amerikanische Marine-Attaché Potts höchst unsympathisch sei und daß die persönliche Vorstellung hinausgeschoben werden solle, „weil Potts in der Schley-Affäre gegen Schley gewesen sei." Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß an dieser Angabe kein wahres Wort sei. — Wir hatten in diese Nachricht gleich bei ihrer Verbreitung starke Zweifel gesetzt.

* Gegenüber der Behauptung rechtsstehender Blätter, daß für noch höhere Agrarzölle als die des Tarifentwurfs unter den verbündeten Regierungen eine Bewegung schon im Gange sei, sagt eine Berliner Zuschrift der bekanntlich offiziösen „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz", diese Andeutungen sind irreführend; in der Stellung der verbündeten Regierungen zur Normirung der Zollsätze auf landwirthschaftliche Erzeugnisse hat sich nichts geändert, die Zurückweisung der von der Kommission aufgestellten Mehrforderungen ist für die verbündeten Regierungen durchaus nicht eine Sache des politischen Prestiges. Es handelt sich nicht um die Behauptung der „Autorität" des Reichskanzlers und des Bundesraths gegenüber dem Reichstage, es handelt sich um die Verantwortung beider Faktoren für die Gesammtinteressen der Nation, deren Lebensbedingungen sich nun einmal nach rein agrarischen Maßstäben nicht festsetzen lassen. — Ohne das Wörtchen „rein" wäre die Erklärung in höherem Grade zu begrüßen.

* Mit dem am 1. Okt. in den Ruhestand tretenden Ministerialpräsidenten v. Meding in Greiz werden, wie gemeldet wird, auch die übrigen, gleichfalls der Welfenpartei angehörenden Landesbeamten ihre Entlassung nehmen! — Also großes Reinemachen!

* Der Bundesrath überwies in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Noten der Bank in Süddeutschland in Darmstadt den zuständigen Ausschüssen. Von der Mittheilung betreffend die Verhandlungen der Kommission für Arbeiterstatistik wurde Kenntniß genommen. Ueber die Anträge betreffend die Feststellung des Ruhegehalts von Reichsbeamten und den zollfreien Einlaß der von der diesjährigen internationalen Fischerei-Ausstellung in Wien zurückgelangenden Güter wurde Beschluß gefaßt. Den Beschlüssen des Reichstags zum Entwurf einer Seemannsordnung und zu den Entwürfen der dazu gehörigen Nebengesetze wurde die Zustimmung ertheilt. Ferner stimmte der Bundesrath den Ausschußanträgen zu betreffend: 1. den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die gemeinschaftliche Ausführung von Wasserleitungen, Entwässerungen und Bewässerungen durch mehrere Gemeinden, 2. die Resolutionen des Reichstags betreffend die Abänderung der Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Zinkhütten und betreffend die reichsgesetzliche Regelung des Irrenwesens, 3. den Entwurf von Bestimmungen betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal und eine Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunde der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem auf der Haagener Friedenskonferenz am 29. Juli 1899 unterzeichneten Abkommen betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges.

Volkswirthschaftliches.

* Die feierliche Einweihung des Karlsruher Rheinhafens fand gestern, von herrlichem Wetter begünstigt, gleichzeitig als der letzte Akt der Jubiläumsfestlichkeiten statt. Die Festtheilnehmer begaben sich mit Extrazug nach Maxau. Der Großherzog, die Großherzogin und sämmtliche Mitglieder des großherzoglichen Hauses fuhren in Galawagen zum Rheinhafen. An der Festfahrt betheiligten sich zwanzig Schiffe, nämlich 3 Ehrenschiffe, 16 andere Dampfer, welche die Dampfschiffahrtsgesellschaften in Mannheim, Mainz, Ruhrort und Mühlheim gestellt hatten, und ein Vordampfer, welcher dem ersten Schiffe voranfuhr. Auf dem ersten Schiffe befanden sich der Großherzog und die Großherzogin. Die Fahrt nach dem Rheinhafen begann kurz vor 11 Uhr; die Ankunft daselbst erfolgte eine Stunde später.

Parlamentarisches.

* Die bayrische Kammer der Reichsräthe erledigte gestern den Rest des Schulbedarfsgesetzes durchweg nach den Ausschußanträgen. Das ganze Gesetz wurde dann mit allen gegen neun Stimmen angenommen.

* Bei der Reichstagsersatzwahl in Bayreuth werden, wie der „Fränk. Kur." mittheilt, wahrscheinlich fünf Kandidaten vorhanden sein: ein Freisinniger, der auf dem Boden der Handelsverträge und deren Vertragsgrundlage von 1892/93 steht, ein Nationalliberaler, der auf dem Boden der Regierungsvorlage steht, ein Centrumsmann, ein Bauernbündler und ein Sozialdemokrat.

* Der Ausschuß der zweiten hessischen Kammer hat den Bericht über die Berathung des Vertrages zwischen Preußen, Hessen und Baden betreffend Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckar-Bahn erstattet. Die Mehrheit des Ausschusses ist zu der Ueberzeugung gelangt, heißt es in dem Bericht, daß der Vertrag seinen Zweck, die mzeitgemäße und kostspielige Verwaltungsorganisation der Main-Neckar-Bahn im allgemeinen wirthschaftlichen wie im Interesse der Verkehrsinteressenten zu beseitigen, erfüllt, und zwar in einer Weise, welche den hessischen Interessen nicht zuwiderläuft, sondern im Gegentheil nicht nur dem Staate direkte und indirekte finanzielle wie sonstige Vortheile bringt, sondern auch dem hessischen Verkehr auf der Main-Neckar-Bahn dient und von Nutzen ist. Die Minderheit des Ausschusses, die Abgg. Molthan (Ctr.) und Ulrich (Soz.), verkennt keinesfalls die wirthschaftlichen Vortheile der Vereinfachung der Verwaltung; sie kann sich jedoch hinsichtlich der Selbstständigkeit Hessens auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens auch mit dem vorliegenden Verträge nicht einverstanden erklären, ebensowenig wie sie die Auffassung über die Vortheile des Vertrages von 1896 zu theilen in der Lage ist. Die Ausschußmehrheit beantragt hiernach, die Kammer wolle dem vorliegenden Staatsvertrage die Genehmigung ertheilen.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurde die gestrige Ausgabe des „General-Anzeigers" wegen eines Leitartikels beschlagnahmt und der verantwortliche Redacteur Pleißner wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

Heer und Flotte.

* Der Ablösungstransport für S. M. S. „Cormoran", Transportführer Oberleutnant zur See Preußel, ist per Dampfer „Karlsruhe" am 24. Mai in Aden eingetroffen und hat am 25. Mai die Reise nach Colombo (Ceylon) fortgesetzt.

* S. M. S. „Gazelle" ist am 24. Mai in St. Thomas (Westindien) eingetroffen. — S. M. S. „Panther" setzt am 28. Mai von Rotterdam die Reise nach Rheinhausen fort. — S. M. S. „Baden" ist am 24. Mai nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. — S. M. S. „Bremse" ist am 24. Mai in Christiansand eingetroffen und beabsichtigte, am 26. Mai wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Grille" ist am 24. Mai in Bremen eingetroffen und beabsichtigte, am 26. Mai wieder in See zu gehen. — S. M. Stationsyacht „Alice Roosevelt" ist am 24. Mai in Cuxhaven nach Wilhelmshaven in See gegangen und dort eingetroffen. — S. M. S. „Zietthen" ist am 24. Mai in Cuxhaven eingelaufen und beabsichtigt, am 26. Mai wieder in See zu gehen. — Der Vermessungsdampfer „National" ist am 23. Mai in Stolpmünde eingetroffen.

Koloniales.

* Ueber Tsingtau ist gestern in Berlin die Nachricht eingegangen, daß der Ingenieur der deutschen Gesellschaft für Bergbau und Industrie im Auslande, Schauer, bei Untersuchung der chinesischen Mine Nin Ghai (Ostschantung), zwischen Tschifu und Weihaiwei gelegen, plötzlich gestorben. Da die näheren Umstände dieses Todes nicht bekannt sind, ist eine amtliche Untersuchung sofort eingeleitet worden. Schauer war Experte für Goldbaben und Leiter des Laboratoriums der Gesellschaft in Tschifu.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Bericht der Saale-Ztg.)

77. Sitzung vom 27. Mai, 12 Uhr.

Haus und Tribünen sind sehr gut besetzt.

Am Ministertisch Graf Bülow, Frhr. v. Hammerstein, Frhr. v. Rheinbaben, v. Podbielski u. a.

Präsident von Kröcher theilt mit, daß der Kronprinz dem Abgeordnetenhause ein Danktelegramm für die Gratulation zum Geburtstage übersandt habe.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der neuen Polenvorlage.

Dieselbe stellt der Regierung weitere 250 Millionen Mark zur Stärkung des Deutschthums im Osten zur Verfügung, von denen 100 Millionen zur Schaffung von Staatsdomänen und Forsten bestimmt sind.

Ministerpräsident Graf von Bülow: Ich habe die Ehre, dem hohen Hause einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Gesetze zur Stärkung des Deutschthums ergänzen und erweitern soll. Ich kann mich dabei ganz kurz fassen, da ich erst ganz kürzlich meine Stellung zu dieser Frage eingehend dargelegt. Es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Regierung, Schutzwehren im Osten aufzurichten, damit an diesem Bollwerk die großpolnische Agitation zu schanden wird. Die staatsbürgerlichen Rechte der Polen sollen unberührt bleiben. (Lärm bei den Polen.) Gewiß, denn ich bin kein Freund kleinlicher Polizeimaßregeln, ich will nicht eine Politik der Nadelstiche, ich will nichts, als wirklich staatsfeindlichen Tendenzen entgegentreten. (Beifall rechts.) Unsere bisherige Kolonisationspolitik hat sich durchaus bewährt, sie hat nicht nur das Deutschthum im Osten gestärkt, sondern auch zur kulturellen Hebung des Ostens beigetragen. Wie Sie aus der Begründung der Vorlage ersehen, nähert sich der 100 Millionen-Fonds seinem Ende, und wenn wir unsere Aufgabe im Osten erfüllen wollen, müssen wir diesen Fonds schon jetzt, vor seiner völligen Erschöpfung, ergänzen, damit die Beamten, die mit der Ausführung des Gesetzes betraut sind, schon jetzt ihre Maßnahmen treffen können. Wir haben diesma

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020528011/fragment/page=0001

mehr gefordert, als der ursprüngliche Fonds betrug, und zwar mit gutem Grunde, denn, wie schon der Abg. Hobrecht i. J. sagte, würde unsere ganze bisherige Arbeit vergebens sein, wenn wir den Anschein erweckten, als wenn wir auf dem betretenen Wege nicht weiter fortschritten. Unsere Politik im Osten, die die Zustimmung dieses Hauses gefunden hat, ist die richtige und soll in ruhiger, fester und konsequenter Weise fortgeführt werden. Um das zu können, ist die Verwendung größerer Mittel nothwendig, wie sie diese Vorlage fordert. Ich gebe zu, daß die Ansiedlungskommission hier und da einen Fehler gemacht und ein Gut vielleicht einmal zu theuer bezahlt hat, aber im großen und ganzen hat sie ihre Aufgabe richtig erfaßt und mit Eifer und Erfolg durchgeführt. Sie hat es erreicht, daß 2000 deutsche Bauern im Osten ansässig geworden sind. Die Hoffnungen für die Zukunft sind die besten. Was ich dazu beitragen kann, daß die Ansiedlungskommission ihre Aufgaben ohne bureaukratische Schwerfälligkeit und Engherzigkeit erfüllt, soll geschehen. (Beifall.) In der letzten Zeit sind uns große Areals von Gütern angeboten, wir müssen alles thun, um die günstige Konjunktur zu benutzen. Wenn der Erwerb und die Parzellirung von Gütern oft nicht so schnell vor sich geht, wie es wünschenswerth erscheint, so kommt es daher, weil es oft an dem geeigneten Material von Ansiedlern fehlt. Deshalb gehen wir jetzt mit dem Gedanken um, die großen Güter zunächst im ganzen zu verpachten, und erst nach Ablauf des Pachtvertrages zu parzelliren. Die Nothwendigkeit des Erwerbs von Staatsdomänen werden nachher die Ressortminister im einzelnen begründen. In den Domänenpächtern werden wir ein kulturell nützliches und politisch zuverlässiges Element gewinnen, deshalb empfehle ich Ihnen diesen Passus der Vorlage ganz besonders. Ich glaube auch hier im Sinne meines großen Vorgängers, des Fürsten Bismarck, zu handeln, der sich 1894 auch für den Erwerb von Staatsdomänen im Osten ausgesprochen hat. An tüchtigen Domänenpächtern, die fest und treu auf der Wacht an der Weichsel und der Warthe stehen werden, wird es uns nicht fehlen. Entschieden muß ich mich dagegen verwahren, als ob die Gelder der Vorlage zu anderen, als rein nationalen Zwecken benutzt werden könnten. Ich werde streng über die Vertheilung wachen. Der Wechsel, den ich Ihnen hiermit präsentire, wird nicht der letzte sein. Im nächsten Winter werde ich Ihnen weitere Vorschläge machen, sei es im Wege des Etats, sei es im Wege besonderer Gesetzesvorlagen. (Beifall.) Auch ist der Finanzminister damit einverstanden, daß den Beamten und Lehrern der in Betracht kommenden Provinzen Zulagen gewährt werden. (Beifall). Die oberste Pflicht des Staates ist die Erhaltung und Sicherung seiner nationalen Existenz. Wir wollen künftigen Geschlechtern im Osten dieselbe Rechtssicherheit und Ordnung gewährleisten wie in allen anderen Provinzen unter dem Scepter der Hohenzollern. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Fritzen** (Ctr.): Die Eile, mit der man die Vorlage eingebracht hat, überrascht uns, man hätte doch bis zum nächsten Jahre damit warten können, dann hätte das Gesetz auch besser begründet werden können. Die bisherige Polenpolitik war ein Unrecht gegen unsere polnischen Mitbürger und hat auch gar keinen Erfolg gehabt. Der 100 Millionenfonds war ganz nutzlos. Darüber kann ich Ihnen Preßstimmen aus allen Parteien anführen. Nun sollen auch Domänen errichtet werden, aber sollte es wirklich nothwendig sein, im Osten, wo doch der Großgrundbesitz überwiegt, noch große Domänen zu schaffen? Lieber sollte man bestehende Staatsdomänen parzelliren und Bauerngüter errichten. Die Vorlage ist ein Schritt weiter auf dem bisherigen falschen Wege, wir machen diese Politik nicht mit und lehnen die Vorlage ab. Gerade in der heutigen Zeit der wirthschaftlichen Depression, wo alle Domänenpachten zurückgehen, wo man noch gar nicht weiß, wie sich die Getreidezölle gestalten, sollte man solche Gesetze nicht machen. Gegen eine Verweisung an eine Kommission haben wir nichts, wenn ich auch nicht glaube, daß ein brauchbares Gesetz herauskommen wird.

Abg. **Szuman** (Pole) verliest eine kurze Erklärung seiner Partei gegen das Gesetz.

Abg. **v. Tiedemann** (Reichsp.): Im Gegensatz zum Vorredner sehe ich in dem Entwurf nur ein Glied in der Kette zur Stärkung des Deutschthums im Osten. Um Maßnahmen zu Gunsten einer Konfession handelt es sich nicht. Wenn die Anzahl der deutschen katholischen Ansiedler nur klein ist, so liegt das nur an dem Widerstand der polnischen Geistlichkeit, die den deutschen Katholiken die Lust verdirbt, sich im Osten anzusiedeln. Meine Freunde sind im großen und ganzen mit dem Entwurf einverstanden, auch mit der Schaffung von Domänen.

Abg. **Ehlert** (freis. Vg.): So ohne weiteres werden meine Freunde die Wechsel des Reichskanzlers nicht acceptiren, wenn wir auch den Ernst der Situation nicht verkennen. Die Polen kämpfen um ihre Nationalität mit einer Energie, die nichts zu wünschen übrig läßt. Es ist nun eine alte Erfahrung, daß der am besten vorwärts kommt, der am fleißigsten und sparsamsten ist. Deshalb muß man den Hebel ansetzen, um Fleiß und Sparsamkeit in der deutschen Bevölkerung zu fördern. Die Maßnahmen, die man bisher zum Schutze des Deutschthums getroffen hat, konnten wir nicht immer billigen. 1886 und 1894 haben wir gegen das Ansiedlungsfonds-Gesetz gestimmt. Dagegen haben wir stets den Etat des Ansiedlungsfonds bewilligt, da wir meinten, daß ein einmal ins Werk gesetztes Unternehmen auch durchgeführt werden müßte. In der Kommission wird zu prüfen sein, ob eine so große Summe von ¼ Milliarde Mark wirklich nöthig ist. Den Konservativen freilich, die beim Kanal immer für Sparsamkeit waren, scheint es ja hier gar nicht auf 100 Millionen anzukommen. (Heiterkeit.) Es sollen auch große Aufforstungen vorgenommen werden, aber gehören diese denn in ein Gesetz zum Schutze des Deutschthums? Meine Freunde sind bereit, die Vorlage ernsthaft zu prüfen, so ohne weiteres können wir jedoch nicht mit beiden Füßen in die Bewilligung der Viertel-Milliarde eintreten.

Abg. Dr. **Wolff**-Gorki (kons.) erklärt sich namens der Konservativen für die Vorlage und vertheidigt die Ansiedlungs-Kommission gegen die Angriffe, die hier erhoben sind.

Abg. **Richter** (fr. Vp.): Meine Freunde sind in keiner Weise bereit, irgend welche großpolnischen Bestrebungen zu begünstigen. Aber gerade deshalb wollen wir auch nicht, daß die Polen anders behandelt werden wie die anderen Preußen. Die ganze Polengesetzgebung ist eine Ausnahmegesetzgebung und verstößt gegen den Grundsatz der Verfassung, daß alle Preußen vor dem Gesetz gleich sind. Eigenartig ist es, daß in demselben Augenblick, wo der Diktaturparagraph aufgehoben wird, eine solche Polenvorlage eingebracht wird. Was hat die bisherige Polenpolitik genützt? Der Grundbesitz der Polen ist um 31,000 Hektar mehr als der deutsche gewachsen, das Geld, das die Polen für ihre Güter erhalten haben, hat nur dazu gedient, den polnischen Einfluß zu stärken. Der Preis der Güter ist durch den 100 Millionen-Fonds künstlich um ein Bedeutendes gesteigert worden, dies bedeutet auch eine Stärkung des Polenthums.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben**: Der polnische Abgeordnete hat eine Erklärung verlesen, die sich durch Uebertreibung auszeichnet. Er sprach von einer ungerechten Vorlage und einer beabsichtigten Vernichtung des Polenthums. Wie kann es ungerecht sein, wenn wir Güter von denen kaufen, die sie uns freiwillig anbieten? Die Polen handeln ungerecht, nicht wir. Wir wehren uns nur. Wie man die Aufhebung des Diktaturparagraphen hier mit heranziehen kann, begreife ich nicht. Wir haben im Osten nie Diktaturgelüste gehabt. Gegenüber der Boykottirungspolitik der Polen, die z. B. nur bei polnischen Handwerkern kaufen, ist es sehr zweckmäßig, um die Städte herum deutsche Bauernhöfe zu schaffen, die die deutschen Handwerker in den Städten unterstützen. Die Thätigkeit der Ansiedelungskommission wollen wir jetzt auf lange Jahre festlegen und damit zeigen, daß es für uns kein Rückwärts, sondern nur noch ein Vorwärts giebt. Die Zeiten des Schwankens sind vorüber. (Lebhafter Beifall.) Abg. Richter hält sich lieber an die Seite Bismarck's bei dessen Lebzeiten stellen sollen, als ihn jetzt so häufig nach seinem Tode zu zitiren. Redner schildert, wie die Ostprovinzen unter der Verwaltung Preußens aus einem völlig verwahrlosten gewissermaßen anarchischen Zustande in geordnete gute Verhältnisse gekommen seien. Was die finanzielle Seite der Sache anlange, so hätten sich bis jetzt die aufgewandten Mittel mit 2½–3 Proz. verzinst. Die Schaffung der Domänen werde sich gut bewähren. Der Domänenpächter werde wirthschaftlich und politisch ein Vorbild und Führer für den Ansiedler sein. Man beabsichtige durchaus nicht, um Domänen zu schaffen, große deutsche Güter anzukaufen. Man werde überhaupt sich hüten, die hundert Millionen zu einer Rettungsbank für deutsche Gutsbesitzer zu machen. Es würden in dieser Beziehung strenge Instruktionen erlassen werden. Nachdem der preußische Staat eine so große Kulturarbeit im Osten geleistet habe mit großen Opfern und großer Mühe, dürfe er nicht aufhören, diese Arbeit fortzusetzen und das werde er auch nicht thun. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Sattler** (natl.): Ich kann mich nur für die Vorlage erklären. Die Hauptaufgabe der Regierung muß sein, im Osten einen leistungsfähigen Bauernstand zu schaffen. Die Ansiedlungskommission hat in dieser Beziehung schon sehr viel geleistet. Ich hoffe, daß aus der Kommission ein brauchbares Gesetz zu stande kommt. (Beifall.)

Abg. **Kirsch** (Centr.): Weder die Begründung noch die Reden der Minister hätten den Beweis dafür erbracht, daß eine so große Summe nöthig sei. Die ganze Polenpolitik sei verfehlt, man fanatisire nur die Polen, diese machten den Sozialdemokraten schon den Vorwurf, daß sie nicht zur Propaganda der That übergingen.

Abg. **Rußmuß** (freik.) tritt für die Vorlage ein; das Deutschthum im Osten müsse gestärkt werden.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Das Gesetz geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich darauf auf Mittwoch 12 Uhr (Verwaltungsbeamten-Gesetz und Ausführungsgesetz zum Fleischbeschau-Gesetz).

Schluß 4½ Uhr.

Ausland.

Loubet's Ankunft in Paris.

Präsident Loubet, welcher nach Beendigung des Festmahls in der Halle der Dampfergesellschaften Dünkirchen verlassen hatte, ist gestern um 6 Uhr in Paris eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden.

Bei dem Festmahl in Dünkirchen hatte der Präsident Loubet eine Rede gehalten, in welcher er sagte, daß der Empfang, der ihm vom Kaiser von Rußland, der ganzen kaiserlichen Familie und dem russischen Volke bereitet sei, durch seine Herzlichkeit und sein Entgegenkommen alle seine Wünsche übertroffen habe. Es sei ihm ganz besonders angenehm gewesen, dem französischen Heere und der Marine Beifall spenden zu hören. Der Erfolg der Reise werde Frankreich dazu bestimmen, seine inneren Streitigkeiten, die mehr in die Augen fallen als tiefgehend sind, beizulegen oder wenigstens zu mäßigen. „Wir müssen unseren Eifer und unsere Thätigkeit der Prüfung der Angelegenheiten unseres Landes widmen, dem eingehenden Studium der finanziellen, wirthschaftlichen und sozialen Streitfragen. Das Land lebt nicht von persönlichem Streite, sondern besonders von der Industrie, dem Ackerbau und dem Handel. Wir müssen zunächst seine materielle Wohlfahrt sichern, die Bedingung seines intellektuellen Aufschwunges und seiner Moralität. Hierzu ist die Einigung aller guten Bürger nothwendig." Der Präsident forderte alle Parteien mit Beharrlichkeit, die nichts entmuthigte, zur Einigkeit auf und trank schließlich auf die Einigkeit aller Franzosen in der Republik. Enthusiastischer Beifall folgte der Rede.

Revolten in Arabien?

Nach einem Telegramm des „Expreß" aus Kairo ist dort die Nachricht von einer ernsten Niederlage der türkischen Truppen in Yemen eingetroffen. Ein ganzes Bataillon ist bei Mocha vernichtet und der Gouverneur als Geisel von den Aufständischen weggeführt worden. Viele türkische Soldaten gehen zu den Aufständischen über.

Die Friedensaussichten in Südafrika.

Gegenüber den von neuem zu Tage tretenden pessimistischen Nachrichten aus London behauptet sich in dortigen gutunterrichteten politischen Kreisen entschieden eine optimistische Stimmung. Die Warnungsrufe beruhen anscheinend darauf, daß die Burenführer nach dem Eintreffen der im letzten Kabinetsrath beschlossenen Erwiderung nicht nach Vereeniging zurückgekehrt sind. In London wird versichert, die Führer hätten Vollmacht zum Abschluß gehabt, und thatsächlich das letzte Wort der Regierung angenommen; ihre jüngsten Mittheilungen enthalten nur minder wichtige, materielle Wünsche, und der Friede sei entschieden gesichert. Entsprechende Mittheilungen der Regierung an das Parlament seien spätestens Freitag, am Tage der formellen Feier von Königs Geburtstag zu erwarten. Man hegt die Hoffnung, daß mit der Rückkehr zum Friedenszustande ein Theil der neuen Steuern, jedenfalls der Zuschlag auf die Einkommensteuer, werde nachgelassen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Delegation setzte gestern die Berathung des Budgets des Auswärtigen fort. Beim Beginn der Sitzung rügte Präsident von Bärnreither die Art, in welcher der Delegirte Groß gestern die Person des Kaisers von Rußland in die Debatte gezogen habe. Kramarz bespricht eingehend die „Los von Rom-Bewegung" und führt Broschüren und Reden an, aus denen hervorgehe, daß diese Bewegung eine nationale und politische sei, mit dem Endzweck, Oesterreich zum Range eines deutschen Bundesstaates herabzudrücken. Der Redner bezeichnete die Bewegung als aus Deutschland importirt, und sagt: „Wir haben das Recht, zu verlangen, daß Deutschland nicht duldet, daß diese Bewegung von Körperschaften, die offiziellen Charakter haben, bei uns unterstützt werde." Auf die äußere Politik übergehend, bemerkt der Redner, der Dreibund verdiene kein Echauffement mehr. Europa stehe nicht mehr unter der Suggestion der großen Bismarckära, und die Staaten, welche gehofft hätten, das Deutsche Reich zu bilden, bedauerten dies schon. Die weitere Vergrößerung Deutschlands werde keine Macht mehr, auch Oesterreich nicht, zulassen. — Stein erklärt, die Alldeutschen würden gegen das Budget stimmen, weil sie zum Grafen Goluchowski kein Vertrauen hätten, dessen Deutschenhaß bekannt sei. Darum traue man in Deutschland dem Bündnisse nicht, für Deutschland habe nur ein Bündniß mit den Deutschen Oesterreichs Werth.

Frankreich.

Zur Brüsseler Zucker-Konvention.

Aus Paris kommt eine Meldung, daß man in dortigen Regierungskreisen mit einer Ablehnung der Brüsseler Konferenz durch den Deutschen Reichstag rechne, ein Beweis, daß die Wühlarbeiten der Gegner der Konferenz in Deutschland nicht ohne Erfolg geblieben sind. Die französische Regierung beschäftigte sich mit der Eventualität, daß der Deutsche Reichstag die Brüsseler Zucker-Konvention ablehne. Die französische Regierung prüfe die Frage, wie der Prämienkampf erforderlichenfalls unter für die französische Zuckerindustrie günstigen Bedingungen und mit Begrenzung der dem Staate aufzuerlegenden Opfer fortgesetzt werden könne. Dieses doppelte Resultat solle durch die Aufhebung der Exzeßprämien und durch die Festsetzung der Exportprämien von 15 Francs per 100 Kilogramm erreicht werden. Der Gesammtbetrag der Exportprämien dürfe jedoch 75 Millionen nicht übersteigen. Dies würde gegenüber dem gegenwärtigen Modus eine Ersparniß von 25 Millionen bedeuten. Dabei würde der französischen Zuckerindustrie gleichwohl eine Ausfuhr von 500,000 Tonnen gesichert werden.

Halle und Umgegend.

Halle, 28. Mai.

— [Nachklänge zur Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft in Halle.] Auf das Huldigungstelegramm der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft an den Kaiser ist folgende Antwort ergangen:

Sr. Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.
Halle a. S.

Sehr erfreut über den freundlichen Gruß der dort tagenden Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, treuer patriotische Arbeit unter Euerer Hoheit thatkräftiger Führung Ich mit lebhaftem Interesse und dankbarer Anerkennung verfolge, bitte Ich, allen Betheiligten meinen besten Dank auszusprechen.

Urville, Schloß, d. 24. Mai 1902. **Wilhelm I. R.**

Der Kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Ehrenpräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, erwiderte auf das an ihn gerichtete Begrüßungstelegramm:

Sr. Hoheit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg,
Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft.

„Tiefgerührt danke ich Euerer Hoheit und allen Anwesenden der Kolonialgesellschaft für treues Gedenken. Bin glücklich, daß unter Euerer Hoheit zielbewußter Leitung das von mir vor 20 Jahren gepflanzte schwache Reiß zum mächtigen Baum erwachsen ist. Möchte deutsche einsichtsvolle Arbeit in fernen Landen unseres Vaterlandes Macht und Wohlfahrt fördern: als schönsten Lohn für unserer Gesellschaft Streben. Mit herzlichen Grüßen

Metz, den 23. Mai 1902. **Hohenlohe.**

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Deutsche Schiller-Stiftung hat Herrn Dr. Bruno Wille, Dozent an der Freien Hochschule Berlin, als Auszeichnung für sein bekanntes zweibändiges Werk „Offenbarungen des Wachholderbaums, Roman eines Allsehers", eine Ehrengabe von 1000 M. verliehen.

— Alice Durand, die unter dem Pseudonym Henry Gréville bekannt gewordene Romanschriftstellerin, ist, noch nicht 60 Jahre alt, in Paris gestorben.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 26. Mai.

Wegen Beleidigung des Polizeisergeanten Becker hier war die verehelichte Auguste Erfurt hier vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden, wogegen die Angeklagte Berufung eingelegt hatte. Die Beleidigung lag in einer unanständigen Aeußerung, die von der Angeklagten am 22. Januar auf dem Korridor des Kgl. Amtsgerichts in Bezug auf jenen Beamten gethan worden war. Es erfolgte Verwerfung der Berufung mit dem Bemerken, die Polizeibeamten müßten gegen üble Nachrede geschützt werden.

Eine Raubthierfalle entwendet zu haben wurde dem 17 Jahre alten Arbeiter Otto Flügel und dem 18 Jahre alten Arbeiter Reinhold Markalis aus Holzweißig bei Bitterfeld zur Last gelegt. Es handelte sich um einen schweren, mittels Einsteigens verübten Diebstahl. Am 17. März waren F. und M. an den Garten der „Deutschen Grube" bei Bitterfeld gegangen und eingestiegen. M. war über die Bretterumzäunung geklettert und hatte dann eine 40—50 Pfd. schwere Raubthierfalle weggeschleppt und sie gemeinschaftlich mit F. unter Reisighaufen in einer Schlucht versteckt. Dort waren beide, als sie zur Abholung erschienen, vom Gärtner und einem Polizeisergeanten überrascht worden, worauf sie eingestanden, sie hätten beabsichtigt, mit der Falle Kaninchen zu fangen. F. wurde zu 2 Wochen, M., aber, da er bei der That 18 Jahre alt gewesen war, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vom Schöffengericht zu Hettstedt war der Bergmann Karl Kober wegen Jagdvergehens zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Er war am 8. Febr. abends im Walbecker Forste bei Hettstedt, wo seit Jahren viel Wildwilderei betrieben worden, von zwei Forstaufsehern bemerkt worden, als er sich auf dem Anstande befand, worauf er die Flucht ergriffen und unterwegs ein zum Auseinandernehmen eingerichtetes zweiläufiges Gewehr weggeworfen hatte, an dem ein Lauf mit Rehposten, der andere mit Schrot geladen war. Das räumte der Angeklagte ein, behauptete aber, er sei nur dorthin gegangen, um Krähen zu schießen. Hiergegen sprach jedoch die Ladung der Flintenläufe. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 1 Monat Gefängniß.

Halle, den 27. Mai.

Aus Strafhaft vorgeführt wurde der frühere Krankenwärter Otto Schulze, der wegen Diebstahls im Miethstalle war. Er stammt aus Schladitz bei Delitzsch, ist 26 J. alt, zweimal wegen Diebstahls vorbestraft und am 4. Febr. hier wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle sowie wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Den ihm jetzt zur Last gelegten Diebstahl verübt zu haben, räumte der Angekl. ein, jedoch mit der Einschränkung, daß er den Fall als Fund-Unterschlagung darzustellen versuchte. Er hatte im Juli v. J. in Leipzig auf dem Terrain der Gesellschaft für Veranstaltung von Marine-Schauspielen ein Stück Blei, 86 Pfd. schwer, weggenommen und einem Rohproduktenhändler zum Kaufe angeboten. Der Angekl. erhielt eine Zusatzstrafe zuditirt, die auf 1 Mon. Ges. festgesetzt wurde.

Wegen schweren Diebstahls waren angeklagt der Arbeiter Ed. Wehr aus Schafstädt und der Konditor Herm. Schröder aus Schafstädt. Gleichzeitig hatten sich deren Ehefrauen auf die Anklage wegen Begünstigung zu verantworten. W. stammt aus Niederkloblgau bei Lauchstädt, 36 Jahre alt; Schr. stammt aus Teutschenthal und ist 28 Jahre alt. Frau W. ist 34 Jahre alt und aus Holleben gebürtig; Frau Schr. ist 22 Jahre alt und aus Teutschenthal gebürtig. Die Angeklagten waren in vollem Umfange geständig. Sie hatten dem Oberteigler Spengler in Gisdorf am 30. Januar nachts den verschlossenen Taubenschlag erbrochen, und jeder hatte 12 Tauben (werthvolle Art) entwendet. Bei der Haussuchung wurden noch 5 Tauben vorgefunden. W. und Schr. gaben an, sie hätten aus Noth den Diebstahl begangen, um für ihre Kinder einmal kräftige Fleischkost beschaffen zu können. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurden sämmtliche Angeklagte unter Zubilligung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020528011/fragment/page=0002

mildernder Umstände zur gesetzlich zulässigen niedrigsten Strafe verurtheilt: Wehr zu 3 Monaten, Schröder (dieser befand sich im wiederholten Rückfalle) zu 1 Jahr Gefängniß; die beiden Frauen je zu 3 Mark Geldstrafe. Anheimgegeben wurde den Angeklagten, ein Gnadengesuch einzureichen, das Befürwortung finden werde.

Die unverehelichte 25 Jahre alte Marie Richter von hier, mehrfach wegen Eigenthumsvergehen (Diebstahl und Hehlerei) bestraft, hatte sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten und war geständig, am 26. März der Arbeiterfrau Meyer einen Frauenrock im Werthe von 3,50 M. entwendet zu haben. Die Angeklagte kam unter Zubilligung mildernder Umstände mit 3 Monaten Gefängniß weg.

Aus Untersuchungshaft, in der er sich seit dem 2. Mai befand, wurde vorgeführt der bisher unbestrafte Musiker August Möhrenschläger hier, der wegen des im § 176, Abs. 3 Str.-G.-B. gedachten Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. Er stammt aus Magdeburg und ist 22½ Jahre alt. Die Verhandlung geschah unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Vergriffen hatte sich der Angeklagte am 30. April hier an einem 5 und 7 jährigen Mädchen, was er sehr kleinlaut einräumte. Auf die Frage, weshalb er die verbrecherischen Thaten begangen habe, gab er an, er wisse nicht, wie er dazu gekommen sei. Anscheinend ist eine Neigung perverser Art bei ihm vorhanden. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der Angeklagte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Gesundheitlichen Nachtheil hatten die beiden Kinder nicht gehabt.

Voll geständig war auch der wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagte Handarb. E. F. O. Oelsner aus Delitzsch. Er ist aus Schkeuditz gebürtig und 34 J. alt. Am 16. Januar hatte er in Delitzsch, als er bei Frau Stadtgutsbesitzer Portius mit Getreideausdreschen beschäftigt war, einen Sack voll Hafer, 120 Pfd. schwer und dann noch 40 Pfd. Roggen entwendet und den Hafer verkauft. Als er aber den Roggen zum Verkaufe brachte, war er als Dieb angehalten worden, worauf er der Bestohlenen den Schaden ersetzt hatte. Wegen der beiden Diebstähle wurde der Angeklagte unter Zubilligung mildernder Umstände antragsgemäß zu 5 Mon. Gef. verurtheilt.

Berlin, 27. Mai. **Maifeiernde,** die am 2. Mai entlassen worden waren und deshalb ihre Arbeitgeber verklagt hatten, sind mit ihren Lohnforderungen vom Gewerbegericht abgewiesen worden.

* Leipzig, 26. Mai. Ein hiesiger Einwohner hatte gegen sein Dienstmädchen wegen Diebstahls Strafantrag gestellt. Das Mädchen war auch verurtheilt worden, hatte aber gegen das Urtheil Revision mit der Begründung eingelegt, daß nicht der Hausherr, sondern dessen Ehefrau den Miethskontrakt abgeschlossen, daß mithin nur diese das Recht zur Klage gehabt habe. Das Oberlandesgericht verwarf die Revision mit der Begründung, daß die Ehefrau, wenn sie Dienstboten miethe, abgesehen von ganz besonderen Fällen, nicht für ihre Person, sondern in Stellvertretung des Ehemannes handle, und zwar auf Grund der in § 1357 des Bürgerlichen Gesetzbuches vorgesehenen Schlüsselgewalt. Als Vertragschließender und somit als Dienstherr sei nur der Ehemann anzusehen.

Gera, 27. Mai. Die Strafkammer verurtheilte die wohlhabende Landwirthsfrau Ehrhardt in Schilbach zu 50 M. Geldstrafe bezw. 10 Tagen Gefängniß, weil sie abgerahmte, mit Wasser stark verfälschte Milch, die sonst als Schweinefutter verwendet wird, an die Geraer Ferienkolonie verkauft hatte.

* Meiningen, 26. Mai. Arg bestraft wurde ein Soldat, der hier desertirte; er erfror erst beide Füße, so daß ihm diese amputirt werden mußten, und jetzt erhielt er obendrein noch sieben Monate Gefängniß wegen Fahnenflucht.

* München, 26. Mai. Das Testament Dr. Sigl's wird eine ganze Reihe von Prozessen heraufbeschwören, da die Verwandten bezw. Hinterbliebenen den letzten Willen des Verstorbenen umstießen und außergerichtlich folgenden Theilungsmodus durchführten. Von dem etwa 300,000 M. betragenden Nachlaß erhalten die Wittwe und die beiden Töchter je ein Drittel, von welchem diese wiederum an die im Testament als Haupterben eingesetzten Kinder der Frau Dippert (einer Tochter Sigl's) je ein Drittel abzutreten hätten. Ansprüche dritter Personen lehnen die Verwandten ab, wodurch also sämmtliche Legatäre, darunter auch der Münchener Journalistenverein, auf den Weg der Klage verwiesen sind. Die Legate in Höhe von 18,000 M. sind bis zum Ausgange der eventuellen Prozesse bereits hinterlegt worden.

Provinzialnachrichten.

* **Schönebeck,** 27. Mai. [Stadtverordnetenwahlen.] Bei der gestern vorgenommenen Wahl von zwei Stadtverordneten wählte die dritte Abtheilung den Direktor Buhtz und den Schornsteinfegermeister Wachtel. Die zweite Abtheilung wählte den Steinsetzmeister G. Haase, die erste Abtheilung den Bergrath Füver.

V **Delitzsch,** 27. Mai. [Erstickt.] Im nahen Lukowehna spielte das 2½ jährige Söhnchen des Gutsbesitzers Schilde auf dem elterlichen Hofe in der Nähe der offenen Düngergrube, welche gerade entleert wurde. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind in die Grube und fand seinen Tod, ehe Hilfe herbeikam.

? **Weißenfels a. S.,** 27. Mai. [Schuhfabrik.] Ein bekannter Weißenfelser Schuhfabrikant, Herr Benno Ehrlich, hat das Grundstück Taubenstraße 25 käuflich erworben, um eine mit den neuesten Maschinen ausgerüstete Schuhfabrik aufführen zu lassen. Herr Ehrlich, der Fachmann ist und nur die neuesten Moden und Façons zu fabriziren denkt, beschäftigt zur Zeit ca. 90 Arbeiter und wird nach Uebersiedelung gleich ca. 150 Leute einstellen.

x. **Wiehe,** 27. Mai. [Im Jähzorn.] Im nahen Schulgut Hechendorf waren heute mehrere Arbeiter mit Zaunschneiden beschäftigt, wobei auch der 33 jährige geistig zurückgebliebene Arbeiter Karl Lehmann aus Wiehe mithalf. Bei dieser Arbeit wurde nun im Spaß geäußert, man werde Lehmann mit der großen Zaunscheere den Bart verschneiden. Lehmann wurde darüber ärgerlich und warf dem Arbeiter Berghof aus Hechendorf ein Erdstück ins Gesicht, worauf Berghof die Scheere nach Lehmann warf. Leider traf er ihn mit der Spitze in den Rücken, wobei die Lunge durchbohrt wurde. Lehmann liegt im Sterben. Berghof, sonst ein solider Mensch, ist ganz untröstlich; er stellte sich, sobald er den unglücklichen Lehmann selbst zum Arzt gebracht, der Polizei.

K. **Erfurt,** 27. Mai. [Selbstmord. — Ein Lebensmüder. — Zum Museumsbau.] Wiederum ist im hiesigen städtischen Krankenhause ein Selbstmord zu verzeichnen. Der 26 Jahre alte Kesselschmied Karl Dünnebeil aus Erfurt, welcher wegen Fahrraddiebstahl verhaftet, aber vorläufig, Zungenkrebs halber, im städtischen Krankenhause untergebracht worden war, nahm gestern nachmittag Morphium und verstarb bald darauf. Wie wir hören, hat er sich dasselbe durch Ausbrechen eines Schrankes zu verschaffen gewußt. — Gestern abend in der siebenten Stunde versuchte auf der Eisenbahnstrecke Tennstedt-Gräfentonna ein Mann sich das Leben zu nehmen, indem er sich bei Ankunft des Zuges auf das Geleise warf. Mit genauer Noth brachte der Lokomotivführer den Zug zum Halten. Als dieser sich wieder in Bewegung setzte, wiederholte der Mann das Manöver. Nunmehr wurde er so lange festgehalten, bis der Zug vorüber war. Der Lebensmüde, welcher stark angetrunken war, hatte keine Legitimationspapiere bei sich. — In einer außerordentlichen Versammlung bewilligte gestern abend der hiesige Gewerbeverein anläßlich seines 75jährigen Bestehens die Summe von 5000 Mark zum Ankauf von kunstgewerblichen Gegenständen für das neuzugründende Gewerbe-Museum. Es besteht in Erfurt die Absicht, ein großes neues Museum zu schaffen, welches die Sammlungen unserer Zeit in seinen Räumen vereinigt. Der Bau erfordert 100,000 M. Kosten. 50,000 M. hat der Magistrat bereits bewilligt. Die Vereine, wie Thüringerwald-Verein, Alterthums-Verein, Kunst- und Kunstgewerbe-Verein, Verein zur Sammlung von Kriegs-Erinnerungen u. a. m., schließen sich, behufs gemeinschaftlicher Ausstellung ihrer Sammlungen in dem neuen Museum, zusammen.

y. **Mühlhausen i. Thür.,** 27. Mai. [Unglücksfall.] In Hollenbach fiel ein dreijähriges Mädchen, das der Großvater mit nach dem Dorfe genommen hatte, in einen Waschkessel mit siedendem Wasser. Die Verbrühung war derart, daß das Kind bald darauf starb. Die hier in Mühlhausen wohnenden Eltern des Kindes haben erst vor ¾ Jahren ein anderes Kind durch einen tödtlichen Sturz aus dem Fenster verloren.

* **Suhl,** 27. Mai. [Der Verband der Thüringer Gewerbe-Vereine] tagt in diesem Jahre hier vom 2. bis 4. Aug. Dem Verband ist vor kurzem auch Eilenburg beigetreten.

□ **Genthin,** 26. Mai. [Brieftauben. — Von der Havel.] Gestern vormittag wurden auf dem Bahnhofe 20 Brieftauben des Helmstedter Züchtervereins aufgelassen, die ihren Weg sämmtlich in der Richtung nach Helmstedt zu nahmen. — Gleichwie die Stadtgemeinde Plaue protestiren eine Anzahl Ortschaften der Havelgegend, wie z. B. Schollene gegen die Einbeziehung in den Elbdeichbaukosten-Verband. Es wird angeführt, daß keine der Gemeinden jemals die Folgen eines Elbdeichbruches verspürt habe, da die Höhenzüge der Hellberge und das hochgelegene Haideland die Niederungen gegen das Eindringen des Elbwassers schützen. Die betreffenden Gemeinden aber erleiden einen beträchtlichen Schaden durch die monatelange Ueberschwemmung der Havelwiesen, die verursacht wird durch die Einengung des Elbstroms, denn es wird ein größerer Druck auf das ihm zufließende Havelwasser ausgeübt, was das schnelle und rechtzeitige Abfließen verhindert. Wie nunmehr bekannt wird, sollen die betreffenden Ortschaften zur Aufbringung der Elbdeichbaukosten herangezogen werden. Bei fernerem ablehnenden Verhalten der betreffenden Gemeinden soll in absehbarer Zeit im Nivellirungsplan aufgenommen werden.

* **Quedlinburg,** 27. Mai. [Gedenkfeier.] Der Gedenktag der vor 100 Jahren erfolgten Einverleibung von Stadt und Stift Quedlinburg in den preußischen Staat wird am 26. Aug. festlich begangen werden. Prof. Dr. Kleemann wird in der am Nachmittag stattfindenden Festsitzung der städtischen Behörden usw. die Festrede halten, sodann Kommers mit Vorführung lebender Bilder aus der Geschichte Quedlinburgs stattfinden.

* **Görsbach,** 26. Mai. [Schulsparkasse.] In die hiesige Schulsparkasse wurde in den letzten Jahren so viel Geld eingezahlt, daß diese eigentlich eine Sparkasse für die Eltern zu nennen war. So konnten z. B. letzte Ostern an 40 Konfirmanden weit über 3000 M. Spareinlagen ausgezahlt werden. Ein solcher Gebrauch einer Schul-Sparkasse hat nun seine großen Schattenseiten. Denn erstens fühlen sich die Kinder der weniger bemittelten Leute, die monatlich ihre 50 Pfg. oder höchstens einmal 1 M. einzahlen, stets zurückgesetzt gegen die wohlhabenderen Kinder, welche regelmäßig monatlich 2 bis 4 oder auch 5 M. einlegen. Zweitens ist eine so große Inanspruchnahme der Schulsparkasse auch schon deshalb nicht zweckmäßig, weil durch die hiesige Spar- und Darlehnskasse und eine sich im Orte befindliche Annahme der Sangerhäuser Kreissparkasse sich doch Spargelegenheit genug bietet, und der Zinsfuß der beiden zuletzt genannten Kassen sogar noch ein höherer ist als der der Schulsparkasse. Infolgedessen hat der Schulvorstand bestimmt, daß die jährlichen Spareinlagen eines Sparers nicht über 12 M. steigen.

‡ **Heiligenstadt,** 27. Mai. [Verunglückte Kinder.] Bei dem Radrennen in Hildebrantshausen wurde ein 3 jähriges Kind von einem Radler umgefahren und eine Strecke fortgeschleift, so daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Hoffnung auf Wiedergenesung ist nicht vorhanden. — Durch das Scheuwerden einer Kuh wurde die 16 jährige Tochter des Handelsmanns Cotte in Rüdigershagen von dem Fuhrwerk eine Strecke mit fortgeschleift und sodann von einer hohen Brücke herabgeschleudert. Das Mädchen hat am ganzen Körper große Verletzungen davon getragen, so daß an dem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstenthümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Im Beurlaubtenstande: Nitschke (Bromberg), Vicefeldw. des 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66, Kahle (Kottbus), Vicewachtm. des Mansf. Feld-Art.-Reg. Nr. 75, Wolff (Aschersleben), Vicewachtm. des Niedersächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 46, Bremer (Lübeck), Guthknecht, Eggers (I Altona), Vicefeldw. des Inf.-Reg. Graf Bose (1. Thür.) Nr 31, Hermann (I Altona), Vicefeldw. des 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, zu Lts. der Res.; Frentzel-Beyme (Gera), Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, zum Oberlt.; Henneberg (Gera), Vicefeldw., zum Lt. der Res. des 1. Unter-Elsäss. Inf.-Reg. Nr. 132, Bentin (Aschersleben), Vicefeldw. des Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zum Lt. der Res. befördert. — Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande: Gontard (Bitterfeld), Oberlt. des 2. Aufgebots 4. Garde-Gren.-Landw.-Reg., Kroll (Altenburg), Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Waldmann (Halle), Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, beiden mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Clauß (Halle), Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, Frhr. v. Kapherr-Lodwitz (Torgau), Rittm. der Res. des Königs-Ulan-Reg. (1. Hannov.) Nr. 13, diesem mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, Reußner (Bitterfeld), Rittm. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots, mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Franke (Dessau), Oberlt. der Res. des Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, Diedmann (Halberstadt), Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, Oettler (Weißenfels), Oberlt. des Landw.-Trains 2. Aufgebots, v. Spillner (Bitterfeld), Lt. der Landw.-Feld-Art. 2. Aufgebots, Müller (Wesel), Hauptm. der Res. des 2. Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 55, Bender (Lübeck), Hauptm. der Res. des Füs.-Reg. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, v. Donner (Kiel), Lt. der Res. des Kür.-Reg. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7, der Abschied bewilligt.

∧ **Bad Elgersburg i. Thür.,** 27. Mai. [Deutschlands älteste Wasserheilanstalt.] Morgen werden es 65 Jahre, daß die Dr. Barwinski'sche Wasserheil- und Kuranstalt hier gegründet wurde. Es war die erste Anstalt dieser Art, die nach Gräfenberg in Böhmen errichtet wurde.

\+ **Leipzig,** 26. Mai. [Bezüge der Konkursverwalter.] Im Konkurse der Leipziger Bank ist bereits für den jetzigen Konkursverwalter Rechtsanwalt Freytag — Nachfolger des bekannten Justizraths Barth, der im November v. J. ein Opfer seiner Stellung als Konkursverwalter geworden ist — ein Abschlagshonorar von 420,000 M. bewilligt worden. Verhältnißmäßig minimal erscheint dagegen die den Erben des Justizrath Barth zugebilligte Quote von 75,000 M. Justizrath Barth war, wie das Gericht selbst bestätigt hat, ununterbrochen unter Beiseitesetzung seiner eigenen umfangreichen und lohnenden rechtsanwaltlichen Praxis als Verwalter für die Leipziger Bank thätig gewesen, er war vier Monate lang fast ununterbrochen auf Reisen, um das Vermögen der Leipziger Bank auch im Auslande zu sichern. Er hat insbesondere die verworrenen Verhältnisse der Trebertrocknungs-Gesellschaft und ihrer Tochteranstalten klargestellt und einen ausführlichen Bericht vom 10. Oktober 1901 erstattet. Wie wir hören, soll von betheiligten Kreisen dem Gericht diese Sachlage nochmals dargelegt werden, damit eine Entschädigung gewährt wird, die einigermaßen dem materiellen Verluste der großen Praxis des Justizrath Barth, der unter der Wucht der Geschäfte des Konkurses und seiner Verantwortlichkeit zusammengebrochen ist, entspricht. Um so gerechtfertigter erscheint dies, als die bisher verwilligten 75,000 Mark nur $1^{6}/_{10}$ Proz. der Dividende der Gläubiger ausmachen.

* **Leipzig,** 27. Mai. [Zum Eisenbahnunglück bei Zschortau. — Selbstmord eines Liebespaares.] Von den Schwerverletzten ist Rittergutsbesitzer Wandel aus Posen gestern aus dem Leipziger Krankenhaus als geheilt entlassen worden. Die Entlassung der übrigen Verletzten erfolgt voraussichtlich erst Ende nächsten Monats. — Am Montag-Abend versuchte ein Liebespaar — ein 22 Jahre alter Markthelfer aus Ehrenberg und eine 24jährige Arbeiterin aus L.-Kleinzschocher — in der Wohnung des jungen Mannes in der Gerberstraße 10 sich zu vergiften. Beide nahmen nach gemeinsamer Verabredung Phosphor zu sich, sie erreichten indeß ihren Zweck nicht, sondern sie wurden noch lebend von der Logiswirthin betroffen und gestern früh auf Veranlassung des herbeigerufenen Arztes mittels Krankentransportwagens nach dem Stadtkrankenhause übergeführt. Während der Zustand des jungen Mädchens ein weniger schwerer ist, dürfte derjenige des jungen Mannes als ein ernsterer zu betrachten sein. Länger andauernde Krankheit des Mädchens dürfte die Ursache zu dem unseligen Schritte der beiden gewesen sein.

Vermischtes.

An der Internationalen Konferenz des Rothen Kreuzes in Petersburg wird sich auch eine Abordnung des Deutschen Vereins vom Rothen Kreuz betheiligen. Führer der Abordnung ist Excellenz von dem Knesebeck, Mitglieder u. a. Excellenz v. Bergmann, Geheimrath v. Mikulicz-Breslau und Oberstabsarzt Dr. Pannwitz. Kommissar der Regierung ist Generalarzt Schjerning vom Kriegsministerium.

Der Königin-Mutter von Holland hat Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont das Schloß Schaumburg zur Verfügung gestellt, die Königin-Mutter gedenkt von Mitte Juni ab dort einige Wochen zuzubringen.

Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde in Lingenfeld (Pfalz) der Polizeidiener Daewing und der Gemeindeschreiber Gallenstein verhaftet. Der Polizeidiener machte einen Selbstmordversuch.

Graf Pückler-Kl.-Tschirne hält sich, wie aus Basel berichtet wird, in Luzern auf, wo er dauernd Wohnung nehmen will.

Der Kammerdiener Friedrich Humbert's soll nach einer Meldung aus London am Montag in Jersey City verhaftet worden sein. Er hätte sofort seine Identität eingestanden und gesagt, Humbert und seine Frau befänden sich auf eigner Yacht auf der Fahrt nach Argentinien. Die anderen Mitglieder der Familie hätten einzeln Frankreich auf verschiedenen Wegen verlassen und würden binnen kurzem in den Vereinigten Staaten erwartet.

Ein neues Drohmittel hat ein Pariser Klarinettist entdeckt. Dieser Mann pflegt sich schüchtern den Gästen zu nähern, die vor einem Café Platz genommen. „Meine Herren", beginnt er, „ich möchte wohl ein Liedchen auf meiner Klarinette spielen, aber ich weiß wohl, die Herren lieben mein Instrument nicht, wenn Sie mir daher" — dabei streckte er die Hand aus zum Zeichen, daß er bereit sei, die Gäste auch ohne musikalische Genüsse zahlen zu lassen. Die Gäste aber dachten: „Das ist doch ein vernünftiger Mann, der Mitgefühl für die Ohren seiner Opfer hat" — und gaben dem Musikanten bereitwillig den üblichen Tribut. So ging es lange Zeit hindurch. Der Klarinettespieler kam und erhielt für seine stille Musik reichlichen Lohn. Eines Tages aber rief ihm einer der Besucher des Cafés, der seine Ohren wahrscheinlich durch Baumwolle gesichert hatte, gut gelaunt zu: „Ich habe dich nun oft genug gesehen, ich möchte dich doch wohl auch einmal hören. Spiele ein lustiges Lied." — „Aber ich spiele sehr schlecht", versetzte verlegen der Musikant. — „Das glaube ich dir aufs Wort", ruft der andere, „aber was thut's? Ich liebe die Klarinette. Spiele nur!" Der Musikant wurde immer verlegener. „Meine Herren", stotterte er endlich hervor, „ich muß Ihnen ein Geständniß machen. Ich kann auf der Klarinette gar keinen Ton herausbringen, ich gebrauche sie nur als Drohmittel."

In dem Feldzuge gegen die Wettsucht des englischen Volkes wird augenblicklich von der Verwaltung einer Lesehalle und Volksbibliothek eine neue Taktik angewandt. Um zu verhindern, daß Wettende die Einrichtung für ihre Zwecke benutzen, hat man schon seit einiger Zeit einfach die Spalten, die die Sport- und Wettnachrichten enthalten, mit weißem Papier überklebt. Jetzt ist man aber auf den Gedanken gekommen, den hierdurch entstehenden freien Raum nutzbar zu machen, und benutzt ihn zum inseriren, und zwar in der Weise, daß Geschäftsleute, die ihre Waaren in diesem Theile der Zeitungen ankündigen wollen, der Verwaltung der Lesehalle ihre Inserate gedruckt auf einem Streifen Papier in der Breite der Zeitungsspalten einsenden. Der hierfür berechnete Betrag kommt dem Institut zu gute. Der Gedanke ist ohne Zweifel gut, es fragt sich nur, ob die betreffenden Zeitungen sich diese Taktik lange gefallen lassen, denn gesetzlich berechtigt dürfte sie kaum sein.

Gestrandet ist, wie aus Penzance (Cornwall) gemeldet wird, gestern früh der Torpedobootzerstörer „Recruit" beim Pendeen-Leuchtthurm und macht infolge der erlittenen Beschädigung Wasser. Die Mannschaft ist gelandet, die Küstenwache hat Hilfe abgeschickt.

Ueber die Lage auf den Kleinen Antillen liegt heute eine Schilderung des stellvertretenden Bürgermeisters von St. Pierre vor, die, vom Sonntag datirt, in London eintraf. Es heißt dort: „Gestern (Sonnabend) kam der Postdampfer „La France" mit Passagieren von Martinique in St. Nazaire an. Herr Ernoult, der stellvertretende Bürgermeister von St. Pierre, befand sich unter den Passagieren. Er verließ St. Pierre am Abend des 7. Mai, um nach Fort de France zu reisen. Er erzählt, daß man 72 Stunden nach der Katastrophe 2 Seesoldaten unter den Trümmern eines Hauses entdeckte, und daß außerdem eine ganze Familie von 5 Personen noch lebend gefunden wurde. Alle bis auf eine der gefundenen Personen starben innerhalb einer Stunde nach ihrer Rettung, die letzte am nächsten Tage in Fort de France. Herr Ernoult sagt, daß er seine ganze Verwandtschaft, einschließlich der Frau, der Kinder, des Vaters und der Mutter — im ganzen 45 Personen — in den Ruinen von St. Pierre verloren habe. Außerdem verlor er seine Freunde, seine Stellung und sein Vermögen. . . . Sämmtliche Passagiere von Martinique sind der Ansicht, daß die Insel geräumt werden müsse. — Die französische Regierung will beim Zusammentritt der Kammer einen Kredit von 5 Millionen für Martinique beantragen.

Von der Pest in Madagaskar. In Majunga sind seit dem 19. Mai 8 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Pest vorgekommen. General Gallieni hat sofort die nachdrücklichsten Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Seuche ergriffen.

Letzte Telegramme.

München, 28. Mai. Auf dem Starnbergersee kenterte ein Boot mit 4 Insassen. Zwei davon ertranken.

Kassel, 28. Mai. Beim Scheibenschießen tödtete sich infolge unvorsichtiger Handhabung des eigenen Karabiners ein Husar.

Palermo, 28. Mai. Das englische Mittelmeergeschwader ist, von Malta kommend, hier eingetroffen. Das Geschwader ging auf der Rhede hinter den italienischen Schiffen vor Anker. Die englischen und die italienischen Schiffe und das Fort gaben den üblichen Salut ab. Der Admiral ging alsbald an Land um dem König im Namen des Königs Edward und der englischen Nation seine Ehrfurcht zu bezeigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020528011/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

29. Mai: Warm, wolkig mit Sonnenschein.
30. Mai: Heiter bei Wolkenzug, warm. Strichweise Gewitter.

Meteorologische Station zu Halle.

	27. Mai (9 Uhr 12 Min. ab.)	28 Mai (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	754,2	752,6
Thermometer Celsius	13,9	16,2
Rel. Feuchtigkeit	77%	85%
Wind	W 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 27. Mai: 19.4° C.
Minimum in der Nacht vom 27. Mai zum 28. Mai: 11,4° C.
Niederschläge am 28. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Leipziger Bank.** Auf Anfragen nach den Aussichten der Aktionäre veröffentlicht der (jetzige) Aufsichtsrath der Bank die Erklärung, dass auch jetzt ein greifbares Ergebniss nicht vorliege. Nach dem seitens der Konkursverwaltung abgeschlossenen Vergleich mit dem früheren Aufsichtsrath hat sich der jetzige Aufsichtsrath bisher nicht dafür entscheiden können, zu prozessualen Schritten gegen den früheren Aufsichtsrath seinerseits die Initiative zu ergreifen. Er hoffte die Interessen der Aktionäre dadurch fördern zu können, dass er dem alten Aufsichtsrathe wiederholt und dringend die Gewährung einer Genugthuung an die Gesammtheit der Aktionäre als Erfüllung einer Ehrenpflicht an das Herz legte, gemäss den wiederholten Betheuerungen guten Willens und moralischen Verantwortlichkeitsgefühls. Diese Schritte haben zum Ziele bis jetzt nicht geführt. Vielmehr liegt bis heute nur die Erklärung vor, dass die Herren des alten Aufsichtsraths ihre Lage, namentlich auch wegen der bevorstehenden Strafsache, noch als so ungeklärt ansehen, dass auf Monate hinaus eine endgiltige Entscheidung nicht getroffen werden könne. Die Frage, ob der Gesichtspunkt moralischer Verantwortlichkeit gegen den alten Aufsichtsrath auch zu Gunsten solcher Aktionäre vertreten werden soll, die erst nach dem Zusammenbruche der Bank und in Kenntniss deren trostloser Lage Aktien erworben haben, wird zunächst als eine offene behandelt.

— Die Hauptversammlung der Tillmann'schen Eisenbau Akt.-Ges. ertheilte Entlastung. Eine Dividende (im Vorj. 10 Proz.) gelangt nicht zur Vertheilung; der Gewinn von 13,018 M. wird vorgetragen. Nach Mittheilung der Verwaltung betrug der Umsatz in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres 395,000 M. gegen 536,000 M. im Vorjahr, an Aufträgen liegen heute für 612,000 M. gegen vorjährige 318,090 M. vor. Die Konjunktur scheine noch ungünstig.

— Die Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier thätigte grössere Abschlüsse nach Nordbelgien und Frankreich

Eisleben, 27. Mai. Mansfelder NR.A. Kupfer 116–119 M, 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Kasse für Lieferung im III. Vierteljahr.

— Eisenbahn-Einnahmen. Mittelmeerbahn 2. Maidrittel mehr 205,922 Lire.

— Zahlungseinstellungen. Ueber die Tuchfabrik Klemens Wuttke in Forst wurde Konkurs eröffnet.

Buenos Aires, 26. Mai. Goldagio 135,20.

Rio de Janeiro, 26. Mai. Wechsel auf London 12½.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1.Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
K.Bl.Streiten, geb.Rödel, Delikatessenhdlg.	Elsterberg	Elsterberg	22.5.	12.6.	19.6.	19.6.
M. Stausberg, Kfm.	Höhr	Grenzhaus.	21.5.	12.6.	25.6.	3.7.
Bruno Vetter, Hotelier	Halle S.	Halle S.	22.5.	30.6.	20.6.	12.7.
G. u. A. M. Hemmerich, Kfm.-Ehel.	Manching	Ingolstadt	21.5.	21.6.	10,6.	1.7.
J.Marquardt, Nähmasch.-Fabrik (Nachl.)	Gross-Zschachw.	Pirna	22.5.	18.6.	19.6.	12.7.
J.Ch.H.Schnelle, Landw. (Nachl.)	Rosswein	Rosswein	21.5.	17.6.	12.6.	26.6.
A.Herb Wein- u Branntweinhdlr.	St. Johann	Saarbrücken	17.5.	27.	16.6.	29.7.
Josef Plaszczymonka, Kfm	Bitschin	Tost	21.5.	17.6.	20.6.	20.6.
Joachim Leimer, Kfm.	Wolfenbütt.	Wolfenbütt.	22.5.	18.6.	11.6.	3.7.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 27. Mai. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 83⅝ (vorige Notirung 89¼), Mai 80⅛ (80¼). Juli 78⅛ (79¾), September — (78⅛), Dezember 79⅝ (79⅛). Mais Juli 70 (68½), September 66⅝ (65¼), Dezember — (51½). Mehl 3 00 (2,95). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 27. Mai. [Telegr.] Weizen Juli 74⅛ (73⅝), September 72¾ (72⅝), Mais Juli 64½ (63).

Berlin, 27. Mai. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen loco inländ. 171–173 ab Bahn. Sehr still. — Roggen loco inländ. 150–150,50 ab Bahn, Mai 150, Juli 147,50, Sept. 141 75–141,50 — Gerste. Leichte inländische Futtergerste 135–139, do. schwere 140 bis 146, alles frei Wagen und ab Bahn, russ. 132–135 frei Wagen. — Hafer. Märk., meckl. u. pomm. fein 175–184, do. preuss mittel 167–174, pos. u. schles. mittel 167–174, do. gering 163–166, alles frei Wagen und ab Bahn — Mais. Amerik, mixed. 136,50 bis 138, runder 117–121, alles frei Wagen — Erbsen. Inländ. Futterwaare 174–181, russ. 174–181. — Weizenmehl 00 loco 22,00 bis 24,25. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 19,20–20,30. — Weizenkleie, grobe 10–10,30, feine 9,60–9,90. — Roggenkleie 9,70 bis 10,20.

* **Leipzig**, 27. Mai. Weizen per 1000 kg netto, inländ. alter 170–176 M. bez. u. Br., do. geringer — — M. bez. u. Br., do. neuer — — M. bez. u. Br., ausländischer 176–181 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen per 1000 kg netto hiesiger 147–150 M. bez. u Br., neuer — — M. bez. u. Br., preussischer und Posener — — M. bez. u. Br., ausländ, 151–157 M. bez u. Br. Fest. Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige — — M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 133–145 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 163–170 bez. u. Br., ausländischer — — M. bez. u. Br. Ruhig.

Danzig, 27. Mai. Weizen loco unverändert, Umsatz — To. do. inländ. hochb. u. weiss 181,00, do. inländ. hellb. 180, do. Transit hochb. und weiss 142, do. hellb. 139, do. Termin zu freiem Verkehr per Sept. —, do. Transit per Aug. —, Regulirungspreis zu freiem Verkehr —. Roggen loco unverändert, inländ. 150,00, do. russ. und poln. zum Transit 112,00, do. Termin per Aug. —, Regulirungspreis zum freien Verkehr —. Gerste grosse (660–700 Gramm) 126–128. Gerste kleine (625–660 g) 123,00. Hafer inländ. 150—160,00.

* **Königsberg**, 27. Mai. Weizen ruhig, Roggen unverändert, do loco 2000 Pfd. Zollgewicht —, alter — —, zur Saat — —. Inländ. kleine Gerste ruhig, grosse —. Hafer unverändert, do. loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 161 165.

* **Hamburg**, 27 Mai. Weizen loco stetig, loco holsteinischer 176–178. Hard Winter No. 2 136,00. Roggen loco stetig, südruss. fest, cif Hamburg 112,50, do. loco — —, mecklenburgischer 155–160. Hafer fest. Gerste fest.

* **Amsterdam**, 27. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos, Mai —. Nov. —. Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, Mai — Okt. —.

* **Antwerpen**, 27. Mai. Weizen fest, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Liverpool**, 27. Mai. Weizen sind Verkäufer bereit, nachzugeben, Mehl 6 Pence niedriger, Mais americ. mixed. unverändert.

* **Hull**, 27. Mai. Weizen schleppend, unverändert.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 27. Mai. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,60 (10,55), do. Rohe und Brothers 10,80 (10,88).

Chicago, 27. Mai. [Telegr.] Schmalz Juli 10,17 (10,10) September 10,20 (10,15).

* **Leipzig**, 27. Mai. Raps per 1000 kg — — M. bez. u. Br. Rapskuchen per 100 kg netto — — M. Br. Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 54,50 M. nom., gefrorenes —,— M. Br. Still.

* **Hamburg**, 27 Mai. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 55,00.

* **Bremen**, 27. Mai. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs und Firkins 51¾ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 52¼ Pfg. Speck behauptet. Short clear —. Mai-Abladung 49 Pfg., extra lang — Pfg.

* **Paris**, 27. Mai. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Mai 62,25, Juni 61,50, Juli-Aug. 61,25, Sept.-Dez. 61,25.

Antwerpen, 27. Mai. Schmalz per Juni 128,00.

Petroleum.

* **Hamburg**, 27. Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 27. Mai. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per Mai 18,00 Br., per Juni 18,25 Br., per Juli 18,25 Br. Fest.

* **New York**, 27. Mai. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,40, do. in Philadelphia 7,35, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Zucker.

* **London**, 27. Mai. 96% Javazucker loco 7½ nom., Rübenrohzucker loco 6 sh. 1 d. Träge.

* **Paris**, 27. Mai. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 16½ à 16¾. Weisser Zucker träge, Nr. 3, für 100 kg per Mai 21⅛, per Juni 21¼, per Juli-Aug. 21½, per Okt.-Jan. 22¼.

Kaffee.

Hamburg, 27 Mai. Kaffee behauptet, Umsatz 3500 Sack.

Hamburg, 27 Mai. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Mai 30,00 Gd., Sept. 30,75 Gd., Dez. 31,25 Gd., März 32,25 Gd. Ruhig.

Hamburg, 27. Mai. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Mai 30,25 Gd., Sept. 30,75 Gd., Dez. 31,05 Gd. März 32,25 Gd., Behauptet.

Amsterdam, 27. Mai. Java-Kaffee good ordinary 32,00.

Havre, 27. Mai. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Mai 36,00, per Juli 36,50, per Sept. 37,00, per Dez. 37,75, per März 38,50. Behauptet.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 27. Mai. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 60,00–62,00 M., desgl. 40 Vol. % 54,00–56,00 M.

* **Hamburg**, 27. Mai. Spiritus still, Mai 12½ Br. 12 G., Mai-Juni 12½ Br. 12 G., Juni-Juli 12½ Br. 12 G., Juli-Aug. 12½ Br. 12 G.

* **Paris**, 27. Mai. Spiritus matt. Mai 29,25, Juni 29,25. Juli-Aug. 29,75, Sept.-Dez. 30,25.

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig**, 27. Mai. Mais per 1000 kg netto amerik. — — M. Br., Rundmais 122–127 M. bez. u. Br.

Wasserstände (+ bedeutet über. — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	26. Mai	—	27. Mai	+ 1,08	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,64	»	+ 2,62	2	—
do Unterpegel	»	+ 1,10	»	+ 1,06	4	—
Trotha	27. »	+ 2,46	28. »	+ 2,46	—	—
Alsleben, Oberpegel	26. »	+ 2,56	27. »	+ 2,56	—	—
do. Unterpegel	»	+ 2,28	»	+ 2 28	—	—
Bernburg	»	+ 1,90	»	+ 1,88	2	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,80	»	+ 1,80	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,54	»	+ 1,51	—	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai	Fall	Wuchs		Mai	Fall	Wuchs
Budweis	26. + 0,96	—	8	Torgau	27. + 1,64	12	—
Prag	» + 0,79	—	18	Wittenberg	» + 2,30	5	—
Jungbunzlau	» + 0,46	—	21	Rosslau	» + 1,77	8	—
Laun	» + 0,55	—	6	Barby	» + 2,19	10	—
Pardubitz	» + 0,37	—	2	Magdeburg	» + 1,80	10	—
Brandeis	» + 0,54	4	—	Tangermünde	» + 2,82	8	—
Melnik	» + 0,55	—	9	Wittenberge	» + 2,52	—	—
Leitmeritz	» + 0,41	—	1	Dömitz Peg.	26. + 1,90	—	25
Aussig	27. + 0,95	—	9	Lauenburg	27 + 1 87	—	17
Dresden	» — 0,57	—	3				

Aussig, 27. Mai. Von den oberen Plätzen werden 53 cm Wuchs gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg die Tonne 160 Pfg. gezahlt.

Berliner Börse
vom 27. Mai.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,50G
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,80bz
do. do. 1892	3½	99,70bzG
Magdeburger St. Anl.	3½	99,25bzG
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	104,50bzG
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	99,90G
Bayrische Anleihe	3½	100 00G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,50bzG
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	139,50bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	30,00bzG
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,70bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	86,30G
do. innere do. 4½%	4½	74,75bz
Barletta 100 Lire-Loose		— —
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	94,00bz
do. do. 1888	4½	93 75G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	86,25bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	— —
do. v. 1895	6	105,00bzG
do. do. kleine	6	105,00bzG
do. v. 1896	5	99,75bzG
do. v. 1898	4½	90,00B
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	33,60bz
Griech. Anl. 1881–84	—	39,30bzG
do. kons. Goldrente	—	30,80bzG
do. Monopol-Anl.	—	44,20B
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	38,20bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	75 60bzG
do. do.	4	75,80bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	— —
Mexikaner Anl. à 100	5	101,10bzG
do à 20	5	101,10G
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	154,00B
Rumän. Anleihe 1891	4	82,70bzG
do. do. mittlere	4	82,80bzG
do. do. kleine	4	82 90bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	100,70bz
do. do. III.	4	100,60bz
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3⁸/₁₀% do. gar.	3,8	— —
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	469,00bz
do. do. 1866	5	360,40G
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	99,90bz
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,50G
Türkische Anleihe D.	1	25 70bz
do. Administ.	5	101 50bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	111,90bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,25bzG
do. Kr.-R.	4	98 25bzG
do. Staats-R. 97	3½	89,40bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	249,90bz
Admiralsgarten-Bad	5	95,10G
Annaburger Steingut	0	60,00G
Archimedes	10	157,50bzG
Braunschweiger Jute	10	159,25bzG
Berl.-Anh. Maschinen	14	185,00bzG
Berl.-Charl Bau-V.	m.T	566,00bzG
Berliner Bockbrauerei	10	164,00bzG
do. Brauerei Königst.	5	103,50bzG
do. Union Gratweil	5	109,50G
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	172 50bzG
Breslauer Oelwerke	3½	56,10bzG
do. Strassenbahn	10¾	175 75bz
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	247,00G
Charlottb. Wasserwerk	13¼	298,00bzG
Chem. Fabr. Schering	10	206,90bzG
Chemn. Masch. Zimm.	4	113,75B
Dessauer Gas	12	209,75G
Deutsch-Am. Werkz.	0	54,00G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	274,00bz
Dtsche Jutespinnerei	5	122,75G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	336,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	63,25G
Freund Masch. konv.	12	— —
Görlitzer Eisenbbed.	18	217,50G
Hagener Gussstahl	6	66,10bzG
Hansa, Dampfschiff.	14	123 90bz
Harburg-Wien Gummi	20	338,90bz
Harkort St.-Pr. konv.	7	103,00bzB
do. Brückenb. konv.	7½	118,00bzG
do. do. St.-Pr.	8½	142,00G
Keyling & Th. Eiseng.	3	108,00G
Köln-Müsener conv.	6	92,60bzG
Kurfürstend.Ges.i.Liq.	fr. Z	750,00G
La Veloce, Ital. D.	0	43,30G
Ludw. Löwe & Co.	12	254,00bzG
Mälzerei Wrede	4	81,00bzG
Magdeburger Baubank	5	89,00G
Magdeb. Strassenbahn.	9	126 50bzG
Maschin. Breuer	4	97,25G
Neue Boden-A.-G.	6	154,30bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	102,75G
Nienburg E. V.-A. abg.	2	56,50bz
Nordd. Eiswerke	2	67 10bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	160,00G
Oppeln Portl.-Cem.	7	98,00bz
Orenstein & Koppel	0	135,00bzG
Rhein.Cham.u.Dinasw.	8½	67,00bzG
Sangerhäuser Masch.	15	197,00bzG
Saxonia Cement	3	90,75G
Schäffer u. Walcker	0	46,50B
Schlesische Cement	6½	142,25bzG
Schwartzkopff	10	190,00bzG
Siemens, Glas-Industr	18	248,75bz
Siemens & Halske	8	136,25bzG
Stettiner Cham. Didier	18	252,75bzB
Sudenburg. Maschin.	0	62,50G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	202,75bzG
Vereinsbrauerei Artern	7	103,90G
Westf. Draht-Industrie	10	160,60G
Wittener Guss	12	166,75bz
Wilhelmshütte conv.	0	79,25bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	18	122,25G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	90,50G
Dortmund-Gronau E.	8½	173,00bz
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	4⅔	106,50G

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St.gar.	3	— —
do. Mittelmeerb. stfr.	4	99,70bz
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	92,80B
do. Ergänzungsn.	3	91,70G
do. Gold-Pr.	4	101,80bzG
Oesterr Lokalbahn	4	101,00bz
do. Nordwestbahn	5	— —
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	61,80bz
do. Obligationen	5	101,00bzG
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	101,40bzG
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,20G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,10G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,00bzB
Kursk-Kiew	4	99,80B
Mosco-Kiew-Woron	4	99,00bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	99,75bz
Mosco-Smolensk	5	99,50bz
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	99,60G
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909]	4	
Rjaschk-Morczansk	5	99,00bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,00bzG
Russ. Südwestbahn	4	99 10G
Transkaukasische	3	83,60G
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	98,80bzG
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	99,00B
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	73,20bzG
S Louis u. S.Fr. rz. 1931	6	
do. do. do.	5	96,60bzG
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	102,70bz
" II. Ergz. 2640 M.	5	101,60bzG
Macedonische G.-O.	3	60,75bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	68,60bzG
do. 1889	4½	94,00bzB

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	105,30bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¾	— —
do. B. Elbethalb	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	13,50bzB
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	173,50bzG
Gotthardbahn	6	167,75G
Ital. Meridionaux	6⅗	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	— —
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	37,25bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,80G
B.-Han.Hyp.I.,X.,XI.,	3½	96,50bzG
" II.-IX, XII.-XV	3½	95,90bzG
" XVI. u. XVII	4	100,60bzG
" XVIII. unk. 05	4	101,50bzG
" XIX.	3½	95,50bzG
" XX. unk. 10	3½	96,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,00bzG
do. do. V. rz. 100	3½	100,40G
do. VI. unkb. 1900	4	100,90G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,25bzG
do. VIII. S.b.1905ukb	3½	96,25bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	96,25G
D.Grundsch.Obl.frc.Z.	3½	37,50G
do. do. V.VI.	4	37,50G
Deuts. Hp.-B.-Pfd.VII.	4	100,00bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20bzG
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u XII. 1910	4	102,00bzG
Hamb.251-310 unk.1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,20G
do. S.301-330, unk.1908	3½	96,10G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,70bzG
do. alte u. con.	3½	95,70bzG
Hann.Bod.Pf.I.uk.1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz.Hyp.-B.VII.1908	3½	97,60G
do. do. F.	4	102,20G
do. do. VIII. IX.	4	102,20G
Mein. H.-B., conv.	3½	96 00bzG
do. Serie II.	4	100,10G
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,25G
do. Em VII unk.b.1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	134,40G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,50bzG
do. IV.V. ukb. b. 1903	4	99,60bzG
Ostpreussische	3½	98,60G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	97,40bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	87,40bzG
do. IX. X. 1906 uk.	3½	82,50bzG
do. XI. XII. 1908 uk.	4	90,50bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	86,20G
Posensche	4	102,50G
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz.110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,10G
do. XIII. rz. 100	4	100,90bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	101,00bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,90bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	101,50G
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,50bzG
do. do. v.1891	3½	95,70bzG
do. ukb. 1906	3½	95,60bzG
P.H-A-B. abg. 80% rz125	4½	— —
do. do.	4	99,00bzG
do. do.	3½	93,25bzG
do. Restcertifikate.	frc.	16,00bz
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,30bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,40bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,10bzG
do. XX u.XXI uk.1910	4	102,25bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	95,10G
do. " b. 1908	4	99 60bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,00G
do. do. Em. II.unk.1910	4	103 75bzB
Rh.-W. Bder, I. III.V., ukb. b 1905.	4	100,75bzG
" II. u. IV., b. 1904	3½	95,25G
" VI., ukdb. 1908	3½	95,30G
" VII., unkdb. 1908	4	101,00bzG
" VIII., ukdb. 1910	4	101,70bzG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,50G
do.	3	88,90G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I B	3½	98.50G
Rentenbr. Pommersche	4	103,60bz
Rentenbr. Posensche	4	103,60G
Rentenbr. Preussische	4	103,50G
Rentenbr. Sächsische	4	— —
Rentenbr. Schlesische	4	103,60B

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	90,50G
Arenberg Bergwerk	45	529,00
Baroper Walzwerk	0	114,25G
Berzelius	0	84 90bz
Bismarckhütte	12	227,00bzG
Concordia-Bergwerk	25	275,50bzB
Consolidat. Bergw.-G.	27	330,50bzG
Consol. Marie	4	79,00G
Duxer Kohlen kon.	15	169,50G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	112 00bzG
HarzerEisenw.Lit.A.B.	3	74,00B
Inowrazl., Steinsalzbl	6	119,75bzG
Kattowitzer	14	196,50G
Königin-Marienhütte	0	— —
Leopoldsgr. Edderitz	7	99,10bzG
Luise Tiefbau konv.	2	42 90bzB
do. do. St.-Pr.	6	90,00bzG
Magdeburg.-Bergwerk.	12	— —
Marienhütte Kotzenau	6	67,75bzG
Mend.&Schwert.St.-Pr.	4	85,25bzG
Niederl. Kohlen	8	112 00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	148,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	317,60bz
Stadtberger Hütte	12	139,50G
Wurm-Revier	8½	126,00bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,80bzG
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	109,00G
Bochumer Gussstahl	4	100,50bz
Dessauer Gas	4½	106,50G
Dortmunder Union	5	109,50bz
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	100,60G
Gr. Berl. Pferdeb. I.u.II	3½	98 90bz
Hamb.-Packetfahrt	4	103,80G
Fr. Krupp-Obl.	4	102,30bz
Laurahütte	3½	95,25B
Naphta-Obligationen	4½	99,30G
Norddeutscher Lloyd	4	104,00G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98.20bzB
v. Tiele-Winkler	4	104,70bzB
Zeitzer Eisengiesserei	4½	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	138,75G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	151,60G
Börsen-Handelsverein	5	100 25G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	88,60G
Cöln W. u. Komm.	1½	89,10G
Danziger Privatbank	5	115,50bzG
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	104 50G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	121,10G
Dresdener Bankverein	5½	106,50bzG
Essener Kredit	8	146,00G
Gothaer Privatbank	6	129,25G
do. Grundkreditb.	7	126,25bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	156,00bzG
Königsberg. Vereinsb.	6	111,25bzG
Leipziger Bank	fr.Z.	0,60bzB
Lübecker Kommerzb.	6⅔	132,60G
Magdeburger Privatb.	0	92,00bzG
Nordd. Grund-Kredit.	5	93,50bzG
Pomm Hyp.-Bk.	0	17,30bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	0	— —
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	123,75bzG
Rheinische Bank	0	45,30bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1325G

Leipziger Börse, 27 Mai

Zf		M.		Zf		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	90,90bzG	4	Mansf. Gew 1882		101,30G
3	do.	1000	90,20bzG	4	do 1879		101,30G
3	do.	500	90 90bzG	4	do Em 1875		101 30G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884konv.		100,25G
3%	Staatsanl. 1855.	100	95,50G	3½	do. 1876konv.		100,25G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,90G	3½	Altb Landoblig.	1000	100,90G
3½	Landrentenbr.	500	99,60G	3½	do do.	500	100,90G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	289,00G
5⅔	Böhm. Nordbahn	— —
14⅘	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B.	— —
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
7	Graz-Köflach.	122,00G
1½	Marienburg-Mlawka	71,00G

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	174,25bzG
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	145,25G
5½	do. Bankverein	106,50G
6	Gothaer Privatb.	127,00G
4	Kob.-Goth. Kred.-Gs.	— —
frc.Z.	Leipziger Bank	0,60G
3	do. Hypoth.-B.	127,50B
0	do. Kred.- u. Sparb.	47,50bzG
4	Sächs. Bank	128,40G
6½	Zwickauer	114,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	114 50B
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	99,75G
4	Dörstew.-Rattm.St-A.	— —
5	do do. 5% V.-A.	98,75G
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	— —
18	Geraer Jutesp. u. W.	241,00G
5	Germania (Schwalbe)	126,00G
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	525,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	912,00G
84	do. do. do. II	820,00B
0	Hallesche Str.-B.	71,75B
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	76,00B
4	Körbisd. Zuckerfb.	103,00B
5¼	Leipz. Baubank	105,25G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	112,50G
2	do. elektr. Strassb.	73,00B
5½	do. Gr.elektr.Strassb.	145,50bz
6	do. Bierbr. Riebeck	209,00G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	183,00G
12	do. Malzf. Schkeud.,	166,00G
0	do. Wollkämmerei	
45 M.	Mansfelder Kuxe	670,00G
18	Naumburger Braunk.	— —
0	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	90,00G
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	130,00B
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	174 00G
15	Thür. Gasges. Spz.	249 50G
15	do. Stamm-Pr.	249,50G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	132,00B
8	do. St.-Prior.	137,00G
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	127,00G
—	do. do. Oblig.	99,25G
11	Zuckerfabr. Glauzig	108,00B
20	Zuckerraff Halle	155,00G

%	Ausl. Eisenb. Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	95,70G
4	Böhm. Nordbahn	101,60G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100,60G
4	do. do.	100 60G
5	do. Em. 1868/71/72	102 80G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	82,25G
5	do. Em. 1871	109,25G
5	do. do. 1874	110,50G
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	103,00G
4	Kaschau-Oderberg	99,10B
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020528011/fragment/page=0004